

## NEW TYPES

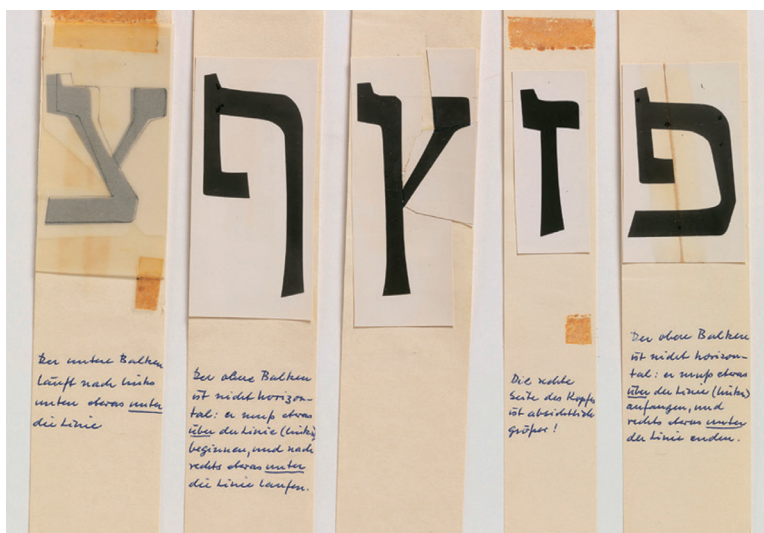
### Drei Pioniere des hebräischen Grafik-Designs · Ausstellung

Mit »NEW TYPES« zeigt das Museum für Druckkunst eine Ausstellung zum grafischen Schaffen dreier deutsch-jüdischer Künstler, die als Pioniere des hebräischen Grafik-Designs gelten. Die Schau, erstmals präsentiert im Israel Museum Jerusalem 2015/16, wurde von der Kuratorin Ada Wardi exklusiv für das Museum für Druckkunst adaptiert. Die Eröffnung anlässlich der Jüdischen Woche 2017 war mit 130 Gästen ein voller Erfolg. Die Ausstellung ist noch bis zum 24. September 2017 zu sehen.

Vorgestellt werden drei Künstler, deren innovatives Schaffen die grafische Gestaltung in Israel entscheidend beeinflusst hat und die dennoch fast vergessen sind. Franzisca Baruch, Henri Friedlaender und Moshe Spitzer studierten und wirkten in Leipzig und Berlin, bis sie in den 1930er Jahren nach Israel emigrieren mussten. Ihr Werk beeindruckt vor allem mit Vielseitigkeit: Durch die Verbindung von Typografie, Grafik-Design und Buchgestaltung kreierten sie eine zeitgemäße, funktionale Formensprache, die Israels Printmedien und den öffentlichen Raum bis heute prägt und künstlerische wie persönliche Bezüge zu ihrer Ausbildung in Deutschland aufweist. Rund 200 Exponate wie hebräische Matrizen, Schriftentwürfe und Musterbücher – viele davon bisher unbekannte Arbeiten aus Privatsammlungen und Nachlässen – illustrieren nicht nur die wechsellvollen Biografien der einzelnen Künstler, sondern dokumentieren deren Werk als Beginn einer eigenen visuellen Identität Israels.

In Kooperation mit dem Goethe-Institut, dem Literaturarchiv Marbach sowie dem Franz-Rosenzweig-Minerva-Research-Center ist es gelungen, mit »NEW TYPES« eine Ausstellung nach Leipzig zu bringen, die diesen beeindruckenden, bisher kaum bekannten Kulturtransfer erstmalig in Deutschland präsentiert. Die Schau kehrt mit Leipzig zudem an einen Ort zurück, an dem viele der gezeigten Werke ihren Ursprung haben.

Die Begleitbroschüre zur Ausstellung ist für 5 Euro im Museumsshop erhältlich. ■



Henri Friedlaender,  
Entwurf einer schmalen  
Version der Schrift  
»Hadassah«, 1967,  
© Elie Posner

## Aktuelles

### 5. Tage der Industriekultur Leipzig

Im Rahmen der 5. Tage der Industriekultur lädt das Museum zu drei verschiedenen Führungen ein. Am 10. August, 15 Uhr, durch die Ausstellung **New Types**, am 11. August, 15 Uhr, durch die Ausstellung **Edle Papiere aus Gmund** und am 13. August durch die Sammlung des Hauses. An allen drei Tagen zahlen Besucher nur den ermäßigten Eintrittspreis. Für Mitglieder ist der Eintritt frei.

### tgm-Seminare im Museum für Druckkunst werden fortgesetzt

Unsere im Frühjahr 2017 gestartete Kooperation mit der Typographischen Gesellschaft München wird im Herbst mit zwei weiteren Seminaren fortgesetzt. Am 29. September geht es um **Architekturfotografie und Bildbearbeitung**, am 27. Oktober um **Papier und seine Vielfalt**. Anmeldung unter [www.tgm-online.de/seminare-leipzig](http://www.tgm-online.de/seminare-leipzig). Mitglieder des Fördervereins zahlen nur die ermäßigte Teilnahmegebühr.

### Besucherzahlen

Im ersten Halbjahr konnte das Museum bereits 5729 Besucher zählen. Ein schöner Beweis, dass die Druckkunst in digitalen Zeiten weiterhin relevant ist und stetig neue Anhänger gewinnt. Dies gelingt verstärkt durch soziale Medien wie Facebook, wo das Museum inzwischen mehr als 3000 Fans hat.

### Frankfurter Buchmesse vom 11. bis 15. Oktober 2017

Zur Frankfurter Buchmesse präsentiert sich das Museum für Druckkunst wieder am Gemeinschaftsstand sächsischer Verlage und Institutionen in Halle 3. Neben Informationsmaterial und einem Film zum Museum ist auch ein Boston-Tiegel mit dabei, an dem sich die Messebesucher selbst Postkarten drucken können.

## Luther – Leipzig – Letterpress! Martin Luther macht Druck - Ausstellung

Seit dem 4. Mai 2017 stehen die Zeichen im Museum für Druckkunst auf Reformation. Durch Interventionen in der Dauerausstellung und Mitmach-Stationen werden der Buchdruck um 1500 lebendig und ein Stück Wirkungsgeschichte der Reformation erlebbar. In der Schriftgießerei wird vor den Augen der Besucher eine Schwabacher gegossen - die gebräuchlichste Frakturschrift der Reformationsdrucke. Und unter dem Motto »Setze und drucke deine eigene These« kann man wie zur Zeit Luthers im Handsatz eigene Texte aus Bleilettern setzen. Wie damals Druckprodukte vervielfältigt wurden, wird an einer historischen Handpresse vorgeführt. Die Schau verdeutlicht dabei auch den enorme Arbeitsaufwand für Druckschriften, die in der Lutherzeit bereits hohe Auflagen erreichten und die Welt nachhaltig veränderten. Auch Luthers Bibelübersetzung oder seine Lutherrose als Copyright-Zeichen sind Themen der Ausstellung und schlagen den Bogen in die Gegenwart. Noch bis zum 30. Oktober kann die Ausstellung besucht werden. Führungen finden am 6. August sowie 10. September und 29. Oktober statt.



»Lob an die Buchdruckerkunst« aus den Tischreden Martin Luthers, gedruckt am Nachbau einer historischen Spindelpresse.

## Edle Papiere aus Gmund – Eine Papierfabrik stellt sich vor - Ausstellung

50 Schwarzweiß-Fotografien präsentieren die Papierproduktion in der Büttenpapierfabrik Gmund am Tegernsee. Aufgenommen hat sie Karl Heinz Rothenberger mit seiner Leica in den Jahren 2003 und 2011. Die Ausstellung gleicht einer Führung durch das Unternehmen, denn die kommentierten Fotos veranschaulichen auf ästhetische Art den komplexen Produktionsprozess von Papier. Mit präzise festgelegtem Bildausschnitt lenken Rothenbergers monochrome Fotografien den Blick des Betrachters auf das Wesentliche. Ihre Stärke besteht in der Redukti-

on. In seinen Aufnahmen aus Gmund verschmelzen auf eindrucksvolle Weise Handwerk und Tradition mit High-tech und Innovation und sind ein gutes Beispiel für Industriekultur. Mit Mustern aus der aktuellen Produktion von Gmund Papier, die heute über 100.000 Varianten an Feinstpapieren umfasst, lädt die Schau darüber hinaus zum Berühren geprägter Oberflächen und zum Entdecken einer vielfältigen Farbgebung des Stoffes Papier ein. Die Ausstellung wird am 28. Juli, 18 Uhr, eröffnet und kann vom 30. Juli bis 15. Oktober 2017 besucht werden. ■



Langsieb der Papiermaschine von 1886

## Leipziger Typotage 2017 »Schrift und Erkenntnis«

Woher kommt Erkenntnis? Welche Rolle spielen Schrift und Typografie für den Erkenntnisgewinn? Wie überhaupt lernen wir lesen und schreiben (und denken)? Um solche Fragen kreisten die Vorträge der 23. Leipziger Typotage. Wie gewohnt wurden sie am Freitagabend eröffnet, diesmal mit dem Vortrag von Jost Hochuli über »Jan Tschichold in St.Gallen« und einem Ausstellungsrundgang.

Den Einstieg ins Tagungsthema lieferte Jürgen Spitzmüller. Er ist Professor für Angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Wien und beschäftigt sich aus soziolinguistischer Perspektive mit Schrift. Erkenntnis sei demnach immer sozial bedingt, also abhängig vom »Kulturmilieu«, »Denkstil« und »Denkkollektiv«, in dem sich ein Mensch bewegt. So wie jeder seine eigene Lernbiografie hat, hat jeder auch eine mehr oder weniger bewusst erlangte Vorstellung vom Gebrauch und der Bedeutung graphischer Gestaltungsformen – Spitzmüller nennt das »graphisches Wissen«. Schrift sei also Mittel, Gegenstand und Resultat von Erkenntnis, so das Fazit.

Unter dem Motto »notieren – codieren – erkennen« gab Werner J. Wolff dann einen Überblick zur

Fixierung der abendländischen Kunstmusik, zeigte historische Beispiele, aber auch aktuelle Projekte wie das auf sechzehn Jahre angelegte Editionsprojekt »Corpus monodicum«, für das sein Unternehmen Notengrafik Berlin den Notensatz übernimmt. Der Digitalisierung und Automatisierung zum Trotz bleibt der Notensatz für Orchestermusik »Handarbeit«.

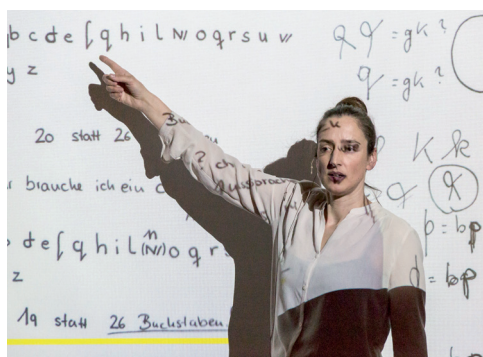
Für das Basler Ausstellungsprojekt »Erasmus MMXVI – Schrift als Sprengstoff« stellte Dr. Marcel Henry die humanistische Antiqua in den Mittelpunkt und lobte unter anderem einen Schriftwettbewerb aus. Den gewann die Kalligrafin und Kommunikationsdesignerin Katharina Wolff. Ihr Font ist kostenfrei zu laden unter [http://www.hmb.ch/erasmus\\_mmxvi.html](http://www.hmb.ch/erasmus_mmxvi.html). Um Typografie ging es bei Michael Schlierbach. Der evangelische Pfarrer und von Rudolf Paulus Gorbach ausgebildete Typograf untersuchte kritisch verschiedene Bibel-Ausgaben. Er wünscht sich die Bibel als störungsfrei gesetztes Lesebuch, ohne Bevormundung des Lesers durch zu viel Beiwerk und Akzentuierung.

Dem Schreibenlernen widmete sich der Kalligraf Tobias-David Albert. Er lenkte den Blick auf die zu DDR-Zeiten von Renate Tost und Elisabeth Kaestner entwickelte, immer noch gut einsetzbare Schulausgangsschrift und auf die Humanistische Kursive, mit der unter anderem in England gearbeitet wird. Daran anknüpfend gab die Buchgestalterin Lisa Neuhalfen einen wunderbar bildreichen Überblick zum inhaltlichen wie gestalterischen Wandel von Fibeln für den Lese- und Schreibunterricht. Den Schlusspunkt setzte Tanja Diezmann mit »Type Tomorrow – Schreiben, Lesen, Verstehen im Digitalen neu gestalten«. Die Dozentin und Spezialistin für Interface Design stellte einige Studentenprojekte vor, in denen es um die Beschleunigung des Lesevorgangs ging. Die Experimente mündeten in neuartige Alphabete und Tastaturen.

Der Konferenztag bot viele neue Erkenntnisse.

*Silvia Werfel*

Tanja Diezmann



Lisa Neuhalfen

Die **Typotage 2018** werden wegen einer Terminüberschneidung mit der Leipziger Museumsnacht bereits am **28. April 2018** stattfinden. Der Termin der Mitgliederversammlung bleibt bestehen: 4. Mai 2018, 17 Uhr, wie in der Mitgliederversammlung festgelegt wurde.

## Tag des offenen Denkmals

Am 10. September findet unter dem Motto »Macht und Pracht« der Tag des offenen Denkmals statt. Im Museum für Druckkunst sind die Macht des gedruckten Wortes und die Pracht unserer Druckmaschinen zu sehen. Um 12 Uhr findet eine Führung zu »Luther – Leipzig – Letterpress« statt. Der Bund Bildender Künstler öffnet die Türen

seines Archivs. Seit vier Jahren unterhält der BBK im Museum ein Archiv für bildkünstlerische Vor- und Nachlässe und lädt nun herzlich zur Besichtigung ein. Der Eintritt ist an diesem Tag frei. ■

## Dank an Dr. Walter Schlebusch

In der Sitzung des Stiftungskuratoriums im Mai d.J. wurde Dr. Walter Schlebusch als Mitglied dieses Gremiums verabschiedet. Er war bis zu seiner Pensionierung Ende 2016 Vorsitzender der Geschäftsführung von Giesecke & Devrient und schied nunmehr auch aus dem Kuratoriums aus. Walter Schlebusch war seit über einem Jahrzehnt dem Museum eng verbunden, das seinem Engagement sehr viel verdankt. Dies würdigten Verena von Mitschke-Collande als Vorsitzende des Kuratoriums und Ludwig Devrient als Vorsitzender der Fördergesellschaft. Dr. Susanne Richter überreichte ihm ein Fotobuch zur Erinnerung und als Dank.

Dr. Schlebusch wurde in der Sitzung des Kuratoriums einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt und bleibt Mitglied der Fördergesellschaft. ■



Walter Schlebusch mit Verena von Mitschke-Collande (re.), Susanne Richter und Ludwig Devrient (li.)

Aus der Sammlung:

## Reparatur der Andruckpresse Grafix

In den vergangenen Monaten haben sich unsere »Ehrenamtler« Gunter Naumann und Günter Schneider eingehend mit der Andruckpresse Grafix der Haas & Kellhofer Maschinenfabrik beschäftigt. Sie war zwar funktionsfähig, doch ein ursprünglich angebauter Kompressor für Blasluft fehlte, was zu Schwierigkeiten beim Andruckvorgang führte. Beide Herren haben die Maschine über einen Luftschlauch mit dem Kompressor im Keller verbunden und nun läuft die Grafix wieder ohne Einschränkungen.

Die Andruckpresse wurde in den 1950er Jahren gebaut und kam Mitte der 1990er Jahre aus einer Plakatdruckerei Nahe Würzburg ins Museum für Druckkunst. Es können sehr große Formate bis 880 x 1140 mm gedruckt werden. Eine Plakette weist sie als »Grafix 2« aus, auf einem weiteren Typenschild steht jedoch »Typ GX 4« und auch weitere Merkmale deuten darauf hin, dass es sich eher um eine »Grafix 4« handelt.

Gunter Naumann und Günter Schneider unterstützen das Museum regelmäßig und kümmern sich vor allem um die Maschinen im Großen Drucksaal. ■



## Büchergilde goes Museum – Veranstaltung im September

Seit Anfang des Jahres 2017 sind das Museum für Druckkunst und die Büchergilde Kulturpartner. Nach einer Lesung im Rahmen der Leipziger Buchmesse findet am 21. September, 19 Uhr, eine weitere gemeinsame Veranstaltung statt. Vorgestellt wird das Buch »Paradies der falschen Vögel« von Wolfgang Hildesheimer mit Illustrationen von Monika Aichele. Claudius Nießen wird den Abend im großen Drucksaal moderieren. Der Eintritt ist frei! ■

Alle Mitglieder der Fördergesellschaft sind eingeladen, Gastmitglied der Büchergilde zu werden. Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Steffi Schreier im Museum (0341/231 62 22 oder [steffi.schreier@druckkunst-museum.de](mailto:steffi.schreier@druckkunst-museum.de)). Sie nimmt die dafür notwendige Registrierung vor. Danach können Sie im Museumshop in Leipzig oder in Büchergilde-Buchhandlungen in ganz Deutschland einkaufen. Die Gastmitgliedschaft verpflichtet zu keiner Mindestabnahme und ist jederzeit kündbar. Bitte machen Sie von diesen Sonderkonditionen Gebrauch und unterstützen Sie die Buchkultur von heute!

### Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e. V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig  
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · E-Mail: [foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de](mailto:foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de) · Internet: [www.druckkunst-museum.de](http://www.druckkunst-museum.de)  
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, IBAN: DE52 8605 5592 1170 1163 84, BIC: WELADE8LXXX